

DAS THEMA

Spezialeinsatz im Wald und auf den Bergen

Hochsaison für die „Soko Schwammerl“ der Kärntner Bergwacht. Gemeinsam mit den Jagdaufsehern hatte man jüngst in den Nockbergen aber nicht nur Pilzsammler im Visier.

Von Christiane Canori

Speziell in höheren und sonnigen Lagen schlägt das Herz von Pilzsammlern derzeit höher. Mit ein bisschen Glück ist der Korb schnell voll. „Es ist derzeit sehr durchwachsen, weil es relativ kühl ist. Aber etwa auf der Saualm oder im Bereich der Simonhöhe soll es recht viele geben“, sagt Evelin Delev, Pilzexpertin beim Naturwissenschaftlichen Verein Kärnten.

Dort kann es dann schnell passieren, dass mehr als die erlaubten zwei Kilogramm pro Tag und Person im Korb landen. Die „Soko Schwammerl“ der Kärntner Bergwacht hat daher auch heuer wieder Pilzsammler im Visier. Und nicht nur sie.

Kürzlich gab es einen Schwerpunkteinsatz gemeinsam mit dem Jagdaufseher-Verband in den Nockbergen. Auch Ranger des Biosphärenparks waren mit dabei. „Der Fokus war auf den Pilz- und Zirbenschutz, auf verbotenes Mountainbiken und Campieren und die Einhaltung der Hundehaltvorschriften gerichtet“, so Bernhard Wadl, Landesobmann der Kärntner Jagdaufseher.

Hansjörg Schabus ist stellvertretender Leiter des Referates für Sondereinsätze bei der Kärntner Bergwacht: „Wir wollen lieber aufklären als abstrafen.“ 400 Mitglieder hat die Bergwacht in Kärnten. Schwerpunkteinsätze wie jenen im Bereich der Nockberge werde es in Zukunft öfters geben. „Nach

Der Naturschutz in Kärnten im Fokus



Pilze in Kärnten

Rund 4500 Pilzarten (Speisepilze und auch giftige) gibt es in Kärnten.

Geschützte Pilze wie Eierschwammerln und Herrenpilze dürfen nur von 15. Juni bis 30. September von 7 bis 18 Uhr gesammelt werden.

den Pandemie Jahren sind wir aber auch alleine jetzt wieder verstärkt unterwegs“, kündigt Schabus, Polizist in Klagenfurt und seit 2007 bei der Bergwacht, an.

Nach wie vor würden auch Italiener nach Kärnten kommen, um hier im großen Stil Pilze zu sammeln. „Die meisten halten sich an die Regeln. Wie bei uns

gibt es aber auch unter ihnen ein paar schwarze Schafe.“ So hatte die Bergwacht in den Vorjahren schon Aufgriffe, bei denen im Kofferraum zwischen 20 und 40 Kilogramm Pilze gefunden wurden. Im Auto saßen aber nur zwei Personen. Schabus: „Heuer gab es noch keine so massiven Übertretungen.“ Das dürfte auch auf das Wetter der vergangenen Wochen zurückzuführen sein. Immer wieder zogen speziell an den Nachmittagen kräftige Gewitter über Kärnten, viele verzichteten da lieber auf einen Ausflug in den Wald. Und auch jetzt ist in den von Sturmschäden betroffenen Gebieten Vorsicht geboten.

Was aber passiert mit den Pilzen, die von der Bergwacht beschlagnahmt werden? „Das ent-

NACHRICHTEN

VILLACH

Streit führte zu Unfall: Zwei Kinder verletzt

Ein betrunkenen Villacher (32) kam Sonntagabend mit seinem Pkw – laut Polizei wegen eines Streites mit seiner Gattin – in Villach von der Straße ab und auf die dortige Verkehrsinsel. Mehrere Verkehrs-

zeichen wurden dabei beschädigt. Beim Unfall wurden der Lenker selbst, seine 29-jährige Gattin und die beiden mitfahrenden Kinder (drei und vier Jahre alt) unbestimmten Grades verletzt.

MATREI

Fünf Verletzte nach Frontalzusammenstoß

Eine Lenkerin (43) fuhr gestern Früh mit ihrem Pkw auf der Felbertauernstraße von Lienz kommend in Richtung Mittersill. Im Wagen befanden sich außerdem ein Mann (47) und zwei Kinder (11 und 14). In

Matrei geriet sie auf die Gegenfahrbahn und stieß frontal mit dem Auto einer 20-Jährigen zusammen. Diese musste von der Feuerwehr aus dem Pkw geschnitten werden. Alle Beteiligten wurden verletzt.



Konflikte zwischen Mountainbikern und Grundstücksbesitzern treten immer wieder auf

KLZ, ADOBE

Schwerpunktaktion von Kärntner Bergwacht, Jagdaufseher-Verband und Rangern im Biosphärenpark Nockberge

PRIVAT (2)



scheidet die jeweilige Bezirksverwaltungsbehörde“, so Schabus. Wenn die Gefahr besteht, dass giftige Pilze dabei sind, werden diese vernichtet. Handelt es sich ausschließlich um sauber geputzte Speisepilze, werden diese auch an soziale Einrichtungen weitergegeben. Im Vorjahr wurden von der Kärntner Bergwacht zwischen 80 und 90 Kilogramm beschlag-

nahmt. In anderen Jahren waren es schon mehrere Hundert Kilogramm.

Wer zu emsig beim „Schwammerlklauben“ ist, der muss mit Strafen rechnen. Bis fünf Kilogramm über der erlaubten Menge stellt die Bergwacht Organmandate aus. Das kostet zwischen 40 und 50 Euro. Ist die gesammelte Menge deutlich zu hoch, erfolgt eine Anzeige bei



”

Wir sind verstärkt unterwegs, wollen aber lieber aufklären als abstrafen. Die meisten halten sich an die Regeln, aber es gibt auch schwarze Schafe.

Hansjörg Schabus

“

der jeweiligen Bezirksverwaltungsbehörde.

Bei der Schwerpunktaktion im Biosphärenpark Nockberge hatten Bergwächter, Aufsichtsjäger und Ranger aber auch Mountainbiker im Visier. Kontrolliert wurde verbotenes Mountainbiken oberhalb der Baumgrenze. Zwei Freizeitsportler, die im Bereich des Lattersteiges auf der Hochrindl unterwegs waren, ergriffen allerdings die Flucht. „Man merkt schon, dass dieser Sport derzeit boomt. Es kommt auch immer wieder zu Konflikten mit Grundstücksbesitzern“, so Schabus, der an die Biker appelliert, auch an den Naturschutz zu denken und nicht einfach überall kreuz und quer herumzufahren.

AUFWECKER



Thomas Cik
thomas.cik@kleinezeitung.at

Die Patientin Gesundheit

Jeden Tag wird wie auf der Börse um die Besetzung der Notarztdienste gerungen.“ Mit diesen drastischen Worten schilderte ein Mediziner den Engpass in der ärztlichen Versorgung im Land. In der Kinder- und Jugendpsychiatrie fehlt es seit Jahren an freien Plätzen, bei den Tierärzten wurde der Bereitschaftsdienst an Wochenenden und Feiertagen mit April eingestellt, die Suchtproblematik ist laut Polizei größer denn je und dass die Pflege in diesem Land nur dank unbezahlten und ungesehenen Angehörigen funktioniert, ist Fakt. Es ist also – bei allem Anfangseifer, den man mitbringen muss – kein einfacher Start, den der neue Leiter der Gesundheitsabteilung heute hat. Nur sollte man abgrenzen: Die Verwaltung kann nur umsetzen, was die Politik vorgibt. Man versteht, dass sich die Gesundheitspolitik seit dem März 2020 eine gewisse Phase lang vorrangig mit dem Thema Corona beschäftigen musste – der Wissensstand um das Virus zwang zu Beginn der Pandemie die Fokussierung ein.

Mittlerweile ist man wieder so weit, dass man das Gesundheitswesen gesamtheitlich betrachten kann – und als Medizinerin sollte Beate Prettnner den Neustart in ihrer wichtigsten Abteilung in der Landesregierung auch für eine Therapie vulgo Reform nutzen. Die umfassende Diagnose sollte sie nach zehn Jahren als zuständige Referentin ja kennen.

BAD BLEIBERG

Schlange im Haus

In Bleiberg-Kreuth musste die Feuerwehr gestern zu einer Tierrettung ausrücken. Im Dachboden eines Hauses hatte sich eine Schlange einquartiert. Die harmlose Äskulapnatter wurde im Wald ausgesetzt.

FERLACH

Mann von eigenem Anhänger überrollt

Im Bodental wurde gestern Früh eine Person beim manuellen Rangieren mit einem Anhänger von diesem in ein Bachbett gestoßen, überrollt und darunter eingeklemmt. Der Verunfallte konnte nach

einiger Zeit selbst mit seinem Handy die Rettungskette in Gang setzen. Er wurde von Kameraden der freiwilligen Feuerwehr geborgen und vom Rettungshubschrauber ins Krankenhaus geflogen.